EINLADUNG

H_2-Breakfast-Club im Deutschen Bundestag am 6. Oktober 2026

„Kommunale Wärmeplanung und Gasnetztransformation klug zusammenführen“

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,
sehr geehrte Damen und Herren,

derzeit werden sowohl das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) als auch das Wärmeplanungsgesetz (WPG) novelliert. Beide Gesetzgebungsverfahren betreffen zentrale Fragen der zukünftigen Wärme- und Gasinfrastruktur und sollten daher möglichst aufeinander abgestimmt werden.

Mit den geplanten **Verteilernetzentwicklungsplänen (VNEP)**, die der Entwurf der entsprechenden EnWG-Novelle vorsieht, sollen künftig die Wasserstofftransformation der Gasverteilnetze sowie Stilllegungen von Gasnetzabschnitten ermöglicht werden. Parallel dazu schafft die WPG-Novelle mit der sogenannten **„kleinen Wärmeplanung“** ein vereinfachtes Verfahren für kleinere Kommunen. Gerade diese Kommunen haben ihre Wärmeplanung häufig noch nicht begonnen und können daher besonders von praxistauglichen und rechtssicheren Regelungen profitieren.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, im Rahmen der „kleinen Wärmeplanung“ **Wasserstoff- und Biomethanprüfgebiete** auszuweisen. Da eine gleichzeitige Versorgung eines Gebiets mit Wasserstoff und Biomethan in der Regel nicht praktikabel ist, ist es von elementarer Wichtigkeit, **strategisch zu klären**, wo in Deutschland zukünftig komplementär zum Wasserstoffkernnetz eine überregionale Versorgung durch Biomethanfernleitungen entstehen soll, da eine solche Entscheidung nicht rein auf Verteilnetzebene tragfähig ist. Dies ist auch mit Blick auf die im Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) angekündigte **Grüngasquote** von besonderer Relevanz.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie herzlich einladen, mit Gasnetzbetreibern der Verteilnetz- und der Transportnetzebene über die praktischen Erfahrungen aus der kommunalen Wärmeplanung und die zukünftige Nutzung von Wasserstoff und Biomethan ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam möchten wir diskutieren, wie zeitnah Rahmenbedingungen für eine kohärente und zukunftsfeste Infrastrukturentwicklung geschaffen werden können, die die Wärmeplanung und die Transformation der Gasverteilnetze sinnvoll miteinander verbinden.

Mit dem **H_2-Breakfast-Club** möchte die Initiative H2vorOrt eine Plattform schaffen, die Mitgliedern des Deutschen Bundestags und ihren Mitarbeitenden aktuelle Entwicklungen und konkrete Projekte im Bereich Wasserstoff näherbringt. In einer Reihe von Frühstücksveranstaltungen informieren wir Sie über Fortschritte beim Hochlauf der Wasserstoffversorgung, diskutieren zentrale Herausforderungen und geben praxisnahe Einblicke in innovative Lösungen der Branche.

Der inzwischen zehnte H_2-Breakfast-Club seit Beginn der Legislaturperiode beschäftigt sich mit dem Thema:

„Kommunale Wärmeplanung und Verteilnetztransformation klug zusammenführen.“

am 6. Oktober von 7:30 bis 9:00 Uhr

im Clubraum auf der Plenarebene des Deutschen Bundestags, Reichstagsgebäude.

Freuen Sie sich auf Impulse von

- **Florian Feller,** energie schwaben gmbh, Vorsitzender H2vorOrt
- **Andreas Schick,** Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Geschäftsführer
- **Jochen Lehmann,** Energieversorgung Mittelrhein AG, Fachbereichs-leiter Strategie, Politik und Kommunale Beziehungen
- **Dr. Marc Fiebrandt,** Thyssengas GmbH, Marktentwicklung Grüne Gase

Anschließend wollen wir die Zeit mit Ihnen für die Fachdiskussion und den Austausch untereinander nutzen.

Wir laden Sie herzlich ein, in entspannter Atmosphäre bei einem Frühstück wertvolle Einblicke zu gewinnen und in den direkten Dialog mit Expertinnen und Experten der Branche zu treten.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung bei per E-Mail an event@bright-advisors.de

Sofern Sie nicht über einen Hausausweis des Deutschen Bundestags verfügen, möchten wir Sie bitten, uns bei der Anmeldung Ihr Geburtsdatum für die Registrierung bei der Bundestagsverwaltung zu übermitteln.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Helmut Kleebank, MdB, für die Übernahme der Schirmherrschaft über die Veranstaltung.

Bei organisatorischen Fragen rund um die Veranstaltung wenden Sie sich gerne an die o.g. Emailadresse.

Für Ihre vorausschauende Kalenderplanung: Der nächste H_2-Breakfast-Club ist für den 3. November 2026 geplant. Entsprechende Einladungen erreichen Sie rechtzeitig.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und einen anregenden Austausch.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Feller
Vorsitzender der Initiative H2vorOrt

H2vorOrt:

Die deutschen Gas-Verteilnetzbetreiber wollen die Energiewende proaktiv beschleunigen und den Klimaschutz für alle Sektoren durch die Transformation der Gasverteilnetze zur Klimaneutralität so schnell und so umfangreich wie möglich voranbringen. Für dieses Ziel setzen sich in der Initiative H2vorOrt 47 Unternehmen im Deutschen Verein des Gas- und Wasserfachs (DVGW) zusammen mit dem Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) ein. Die Partner in H2vorOrt betreiben mehr als 50 Prozent der deutschen Gasverteilnetzkilometer und Anschlüsse. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.h2vorort.de

Hier finden Sie den Eintrag des H2vorOrt (R008138) im Lobbyregister.



Die zukünftige Versorgung mit Biomethan und Wasserstoff im Kontext der aktuellen Gesetzgebung

Florian Feller

Vorsitzender H2vorOrt

Gegenwärtig wird an drei Gesetzen mit direkter Auswirkung auf die Verteilnetzplanung gearbeitet:



In der kleinen Wärmeplanung des aktuellen WPG-Entwurfs sind Biomethan- und Wasserstoffprüfgebiete vorgesehen. Ebenso wird sich der Anteil an Biomethan und Wasserstoff am Gasverbrauch durch die Grüngasquote erhöhen.

WPG: Kleine Wärmeplanung		GModG: Grüngasquote / Biotreppe
Biomethan-Prüfgebiete	Wasserstoff-Prüfgebiete	Wo im Netz kommt dauerhaft Biomethan zum Einsatz? Wo Wasserstoff?

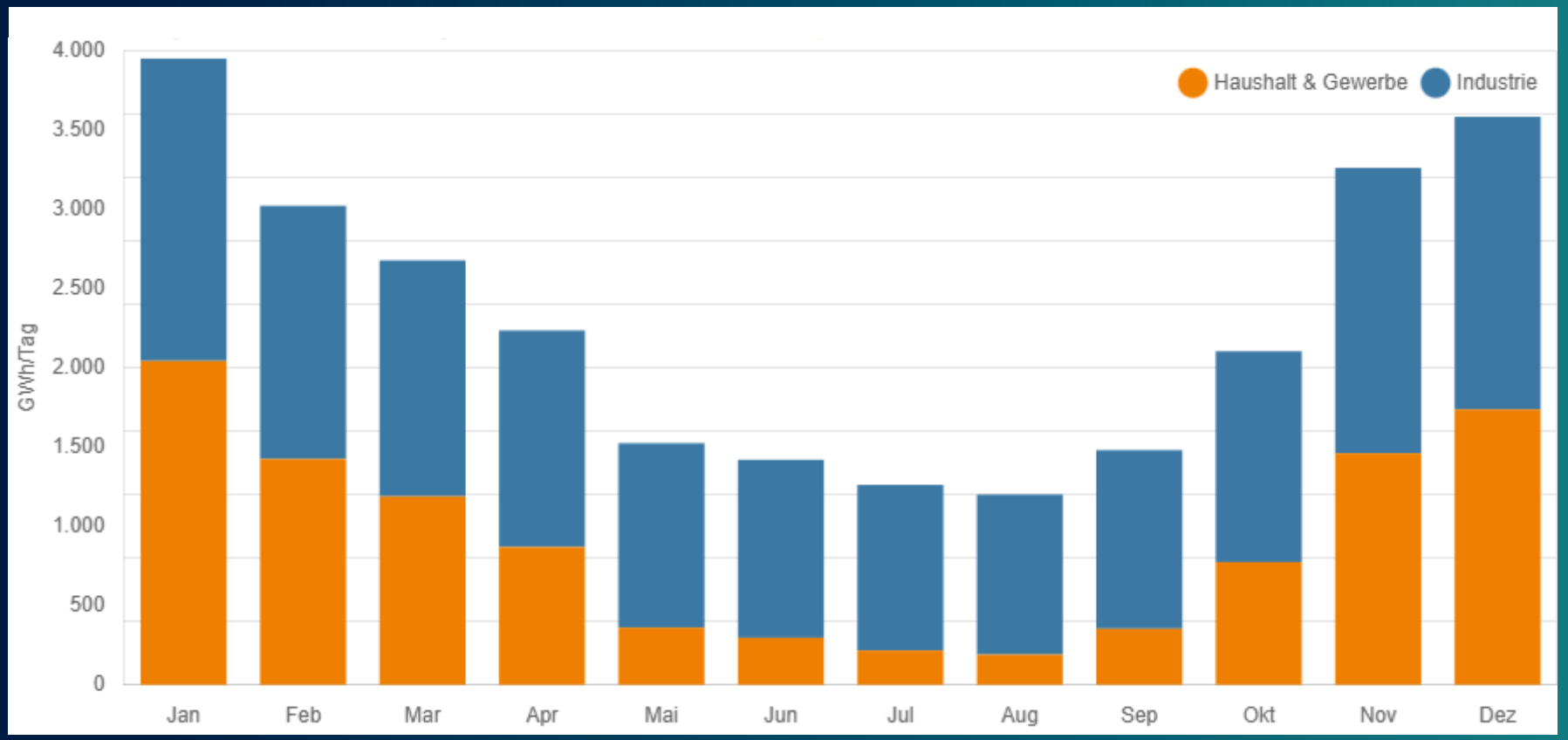
In beiden Fällen stellt sich die Frage: Wie kommen wir zu einer vernünftigen und belastbaren Entscheidung für das Netz vor Ort?

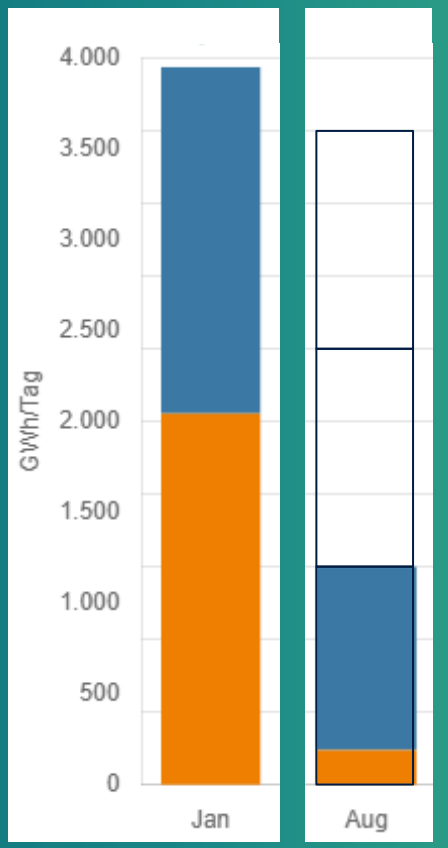
Denn im Verteilnetz gilt: entweder Biomethan oder H_2, da keine Doppelstrukturen

- **Können wir einfach lokales Biomethan vor Ort nehmen und H_2 aus dem Kernnetz?**
- **Kann der Verteilnetzbetreiber vor Ort das Entscheiden?**

Der Gasverbrauch ist im Winter mehr als dreimal so hoch wie im Sommer. Im Haushalt/Gewerbe-Bereich ist es mehr als zehnmal so viel.

Gasverbrauch 2024





Quelle: Trading Hub Europe (THE) und Bundesnetzagentur

Jan > 3x Aug !

Daher ist der Betrieb von Biomethaninselnetzen in der Regel nicht sinnvoll darstellbar:



Auf welchen Verbrauch soll die Biomethan-erzeugung ausgelegt werden?

Jan

Aug

Überproduktion 11 Monate im Jahr → Abtransport oder großer Speicher notwendig.

Unterproduktion 11 Monate im Jahr → Zusätzliche Methanquelle notwendig.

Die Anbindung an ein Fernleitungsnetz mit Speicherzugang ist in der Regel zwingend notwendig.

Da auf Verteilnetzebene in der Regel keine Doppelstrukturen existieren, kann ein lokales Netz also entweder mit Biomethan oder mit H_2 betrieben werden.

Es fehlt ein gesetzlicher Auftrag:

- Aufgrund der beschriebenen Abhängigkeit von der Fernleitungsnetz-Ebene ist es für Verteilnetzbetreiber nicht möglich, diese Entscheidung im Alleingang zu tätigen.
- Daher ist es sinnvoll dass ein netzebenenübergreifender Plan entwickelt wird, wo in Deutschland im Verteilnetz Wasserstoff und wo Biomethan zum Einsatz kommen soll.

Dabei gilt:

- Daraus folgend sollte in Biomethangebieten die Wirtschaftlichkeit der Biomethanversorgung und in Wasserstoffgebieten die H_2-Transformation erleichtert werden (vgl. EnWG-Diskussionen).
- Das Wasserstoff-Kernnetz und das Fernleitungsnetz für die klimaneutrale Versorgung mit Methan sollten dahingehend entsprechend komplementär ausgestaltet werden.
- Gleichzeitig benötigen Fernleitungsnetzbetreiber das politische Signal, dass ein solches Fernleitungsnetz für klimaneutrale Versorgung mit Methan politisch gewünscht ist.

Andreas Schick | Geschäftsführung | 06.Oktober 2026



H2 Breakfast Club Berlin 06.10.2026

Kommunale Wärmeplanung und Verteilnetztransformation klug zusammenführen
- Bericht der Netze Südwest-

Perspektive der Kommunen

In vielen Wärmeplänen spielt das Gasnetz keine Rolle.

Die Lage vor Ort in den Kommunen

Kommunale Haushalte unter Druck

Viele Gemeinden haben keinen ausgeglichenen Haushalt. Ein neues Wärmenetz bringt Planung, Bau, Betrieb und langfristige finanzielle Risiken.

Wärmenetze oft nicht tragfähig

Gerade in kleineren und ländlichen Kommunen reichen Wärmedichte, Personal und Investitionskraft häufig nicht für ein flächendeckendes Wärmenetz.

Bürger brauchen Bezahlbarkeit

Gebäudesanierung, neue Heizung und Netzausbau treffen gleichzeitig auf begrenzte private und kommunale Mittel.

Die Realität in den Wärmeplänen

- Fehlende Einbindung der Netze Südwest
- Keine Bewertung der Gasnetztransformation
- CO_2-arme und erneuerbare Gase bleiben fast gänzlich unberücksichtigt
- Wärmenetze & Wärmepumpen werden ohne belastbare Wirtschaftlichkeitsprüfung ausgewiesen

VS.

Die Erwartung der Kommunen an uns

- Bezahlbare Alternative neben Wärmenetz und Wärmepumpe anbieten
- Gasnetze nicht vorschnell aufgeben, sondern technisch und wirtschaftlich für Biomethan weiterentwickeln

Perspektive nach vorne

Die Gesetze öffnen die Tür. Jetzt muss die Politik den Weg begehbar machen.

„Die Kommunale Wärmeplanung ist kein Plan sondern die Beschreibung eines Wunschzustandes.“

Was wir jetzt brauchen

1 Ein gemeinsames Zielbild	Kommunale Wärmeplanung und Verteilernetzentwicklungsplan müssen dieselben Gebiete, Daten und Annahmen verwenden. Biomethan und Wasserstoff müssen echte Prüfoptionen sein.
2 Eine faire Finanzierung	Systeme für die Finanzierung der Transformation zu Wasserstoff müssen zeitnah geschaffen werden. Es braucht eine tragfähige Kostenverteilung und Investitionssicherheit.

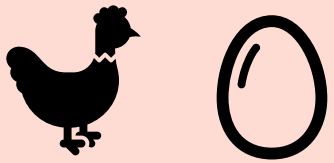
Politischer Auftrag: Bestehende Infrastruktur zuerst prüfen und dort transformieren, wo dies schneller und günstiger ist als Neubau.

Parlamentarisches Frühstück H2vorOrt

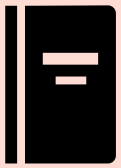
Jochen Lehmann - Leiter Strategie, Politik und Kommunale Beziehungen

Gruppe

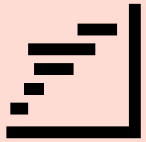
Kernbotschaften aus Sicht eines Regionalversorgers



Die Planung des Wasserstoffhochlaufs braucht verbindliche Aussagen zu Angebot und Nachfrage → Priorisierung von Gebieten



Die Gas-Verteilnetzbetreiber machen ihre Hausaufgaben. Sie sind jedoch auf die vorgelagerten Netzbetreiber angewiesen, dass die Wasserstoff-Moleküle auch vor Ort ankommen → Fokus auf Gesamtversorgungskette



Kommunale Wärmepläne sind ein erstes strategisches Planungsinstrument der Kommunen. Sie können eine erste Planungsgrundlage und Thematisierung der Wärmewende in der Kommune darstellen → Alle Beteiligte einbinden und wiederkehrende Aktualisierung notwendig



Thyssengas

Europäisch.
Resilient.
Verfügbar.

Mit Biomethan im Gasnetz transformieren.

Im Markt etabliert.
Zur Skalierung bereit.

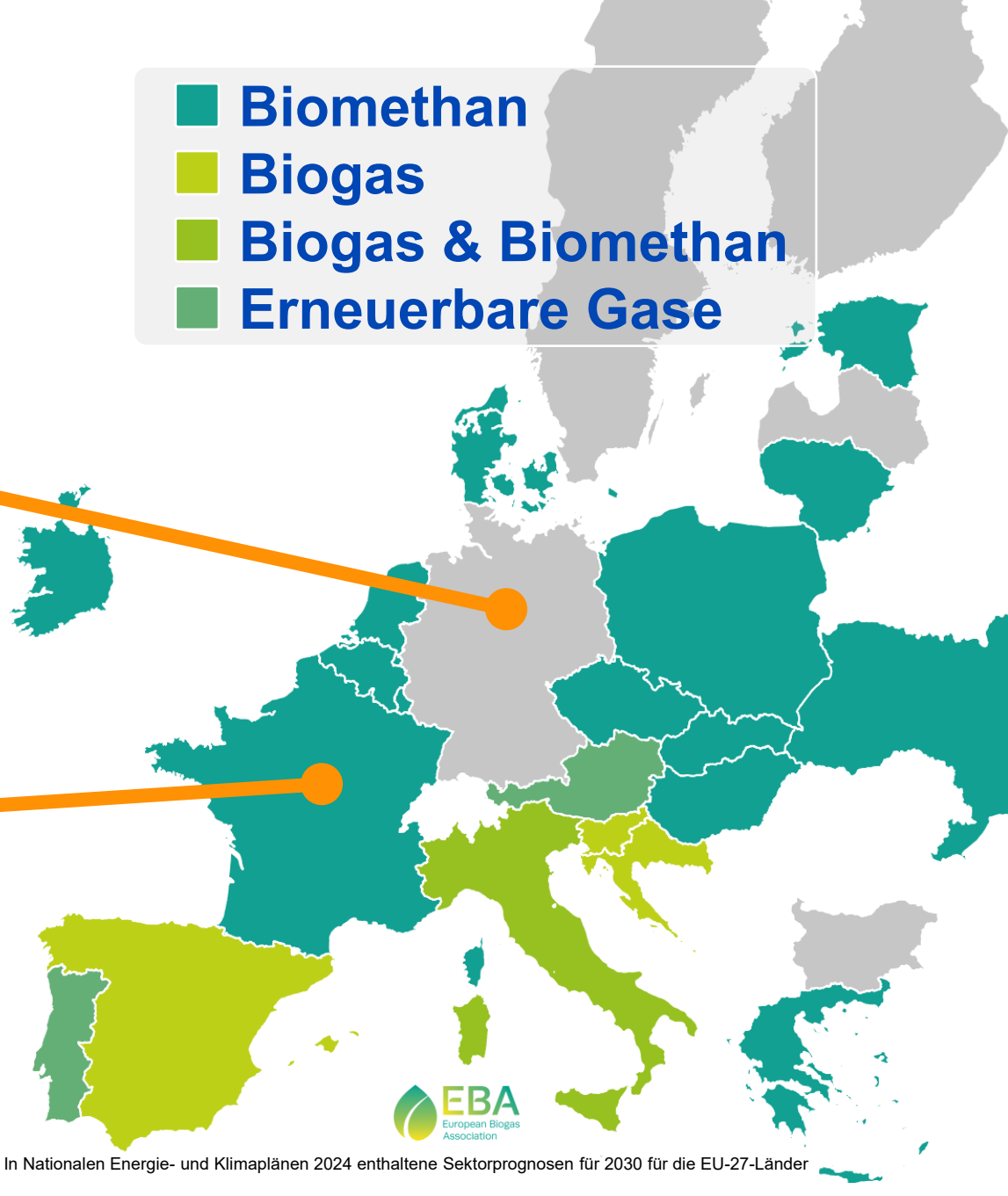
Bio-Treppe[1]:

2029: 10 %	2040: 60 %
2030: 15 %	2045: 100 %
2035: 30 %	Grüngasquote?[2]

[1]Gültig für neu eingebaute Gas-, Öl- und Flüssiggasheizungen ab Einbaudatum 29.07.2026
[2]Gesetzesentwurf bis 01.12.2026

(Pro.) Ziel 2030: 44 TWh
(Pro.) Ziel 2035: 47-82 TWh*
Quote 2026: 0,48 %
Quote 2028: 4,15 %

*Quelle: World Biogas Association



In Nationalen Energie- und Klimaplänen 2024 enthaltene Sektorprognosen für 2030 für die EU-27-Länder

Thyssengas